



FRÜHE FÖRDERUNG: Klara kann noch nicht lesen, aber ihre Mutter erhält in der Broschüre nützliche Tipps. Foto: Heusel

Kinderärzte geben Tipps zum Sprechenlernen

VON ANDREAS KRASSELT

HANNOVER. Um Sprachen lernen zu können, muss man erstmal sprechen lernen. Wenn die sprachliche Entwicklung in den Startlöchern stockt, wird es in der Schule fast unmöglich, das Defizit aufzuholen. Abhilfe schaffen soll die Broschüre „Gib mir ein A – Sprachförderung von Anfang an“. Sie wird jetzt den Eltern in Hannover direkt vom Kinderarzt bei der U-3-Untersuchung für vier bis sechs Wochen alte Babys übergeben.

„Wir wollen Eltern und Großeltern sensibilisieren, der sprachlichen Ent-

wicklung der Kinder von Anfang an Aufmerksamkeit zu widmen“, so Mitinitiatorin Birgit Nerenberg, SPD-Ratsfrau, Buchhändlerin und Vorsitzende des Vereins Lesestart Hannover: „Sie sollen viel mit ihren Kindern sprechen und ihnen früh vorlesen.“

Dazu gibt die von der Leiterin der Alice-Salomon-Schule, Martina Meyer, verfasste Broschüre in Deutsch, Türkisch und Russisch viele Tipps: Sprachspiele, Reime, Anregungen zum Vorlesen und zum Betrachten von Büchern. Die Eltern werden ermuntert, ihre alltäglichen Handlungen im Umgang mit den Kindern auch sprach-

lich zu begleiten, um den Kindern Sprechreize zu geben.

Dass die Broschüre vom Kinderarzt überreicht wird, soll entsprechenden Eindruck machen. Eine Hoffnung, die auf den Erfahrungen des hannoverschen Mediziners Martin Raguse beruht, der mit ähnlichen Tipps für die Eltern seiner kleinen Patienten deutliche Erfolge erzielen konnte. Die Kinderärzte werden jetzt entsprechend fortgebildet. Der Erfolg der Kampagne wird vom Institut für Sonderpädagogik der Leibniz-Uni untersucht. Das Projekt wird vom Wissenschaftsministerium finanziell gefördert.